Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 33

Rubrik: Mitteilungen des Wanderbunds

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwanglos in der «Zürcher Illustrierten». · Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbunds», Zürich 4, am Hallwylplatz

Wie wird's enden – mit Regen oder mit Sonnenschein? fragt man sich beim Anblick dieser geballten Wolken

Aufnahme Staub

«HOCH» *und* «TIEF»

Von einem Besuch beim Wettermacher

Der Wettermacher hat ein schweres Amt. Er muß unzählige Tatsachen verarbeiten, und schließlich ist doch alles, was er spricht, drahtet und funkt — aus der Luft gegriffen. Wie stellt er es denn nur an, das Wetter vorauszusagen? Ich poche an seine Tür und bitte ihn schön um Auskunft. Und er gewährt sie mir.

Wie machen Sie das Wetter?

Der Braukessel des Wetters ist die Luft. Diese muß ich mit meinen Sinnen mustern und mit meinen treuen Instrumenten ergründen. Meine Werkstatt liegt also eigentlich nicht zwischen diesen vier Wänden, sondern in der Luft.

Ist denn die Luft etwas?

Freilich! Die Luft ist kein Nichts, sondern ein Etwas, sogar ein sehr umfangreiches Etwas; denn sie beansprucht rings um unsern Erdball herum viele Kilometer hoch hinauf allein allen Raum. Sie ist dazu ein gewichtiges Etwas; denn so wie alles, was Raum einnimmt, Gewicht hat, so lastet auch sie mit ihrer Schwere auf dem Erdboden. Wir nennen das den Luftdruck und messen ihn mit dem altehrwürdigen Barometer. — Steigen Sie zum Beispiel mit einem Barometer auf einen Berg, so wird der Zeiger ein Sinken des Luftdrucks anzeigen, weil eine immer geringere Luftschicht auf ihm lastet.

Und wenn ich mit dem Lift in ein vierstöckiges Haus hinauffahre?

Auch dann können Sie schon an einem mittelmäßigen Barometer die Abnahme des Luftdruckes feststellen; denn solche Instrumente registrieren alles viel feiner und genauer als das menschliche Empfinden.

Aber ich muß Ihnen von der Luft noch etwas anderes Wichtiges sagen: Die Luft ist ein unruhiges Gebilde, rastloser noch als das Wasser der Ozeane. Ständig strömt und kreist, wogt und wirbelt es im Luftmeer, auf und ab, hin und zurück, bald sanft, bald stürmisch und in wilden Stößen.

Diese Bewegungen müssen wir vorauserkennen; denn sie bringen uns das Wetter.

Woher rühren denn diese Bewegungen?

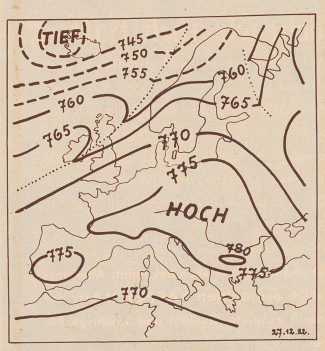
Sie beruhen ganz einfach auf der ungleichen Verteilung des Luftdruckes. Herrscht zum Beispiel über der Schweiz hoher Luftdruck, über Norddeutschland niedriger, so fließt naturgemäß die Luft aus unserer Gegend nach Norden ab und schleppt gewissermaßen das Wetter mit. In die Gebiete niedrigen Luftdruckes — Minima und Depressionen, wie wir sie auch heißen — strömt von allen Seiten aus den Gebieten höheren Drucks die Luft herein, und zwar bogenförmig, in Wirbeln . . .

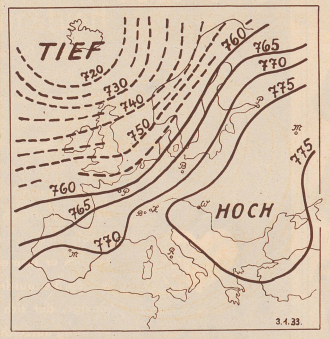
Wirbel, sagen Sie . . .?

Ja, Wirbel. So wie Sie auf der Straße schon den Staub oder dürre Blätter haben in einer wandernden Säule aufwirbeln sehen, so stürzt in ein «Tief» die Luft in Wirbeln herein. Und solche Wirbel wandern mit einer Geschwindigkeit von einigen hundert Kilometern im Tag über Europa hin.

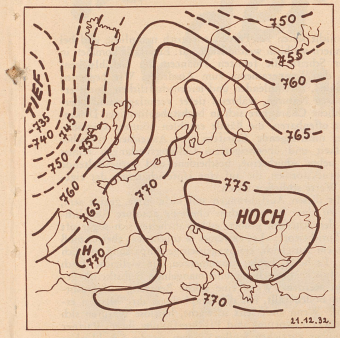
Aber was kümmern uns denn diese Wirbel?

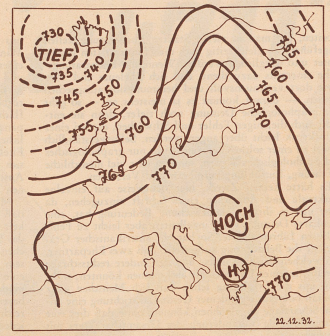
Im Kern eines solchen Wirbels mit tiefem Barometerstand herrscht schlechtes Wetter. Es wird hervorgerufen dadurch, daß die vom Meer zugewanderte Luft feucht ist und beim Emporsteigen im Kern des Wirbels sich abkühlt und Wolken und Regen erzeugt. Wenn wir feststellen, daß vom Ozean her ein «Tief» im Anzug ist, dann steht Regen in Aussicht. Das können Sie am Fallen des Barometers feststellen. Wir Wettermacher müssen daher stets über die Luftdruckverteilung in Europa und dem benachbarten Ozean auf dem Laufenden sein. Täglich treffen bei uns viele Meldungen über den Barometerstand ein, und wir tragen sie in ein Kärtchen ein . . .



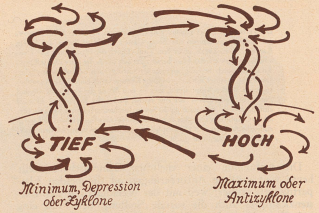


Wer erinnert sich nicht des sommerlichen Wetters während der letzten Weihnachts- und Neujahrstage! Damals herrschte hoher Barometerstand, auf den Kärtchen gekennzeichnet durch die ausgezogenen Linien, die die Orte gleichen Luftdrucks verbinden. Die «Tief» dagegen, durch gestrichelte Linien hervorgehoben, sind weit im Norden vorbeigezogen und haben das herrliche Wetter in unsern Berglagen kaum zu beeinflussen vermocht





Die Tiefdruckgebiete – auch Minima, Depressionen oder Zyklone genannt – wandern in der Regel von West nach Ost. So hat das «Tief» vom 21. auf den 22. Dezember seinen östlichen Rand von Irland bis an die skandinavische Küste vorgeschoben



Die aus höheren Luftschichten absteigenden Luftmassen eines Hochdruckgebietes fließen nach den umliegenden Tiefdruckgebieten ab und steigen dort wieder als Wirbel empor

Die Wetterkarten . . .?

Gewiß. Und die vergleichende Betrachtung der Wetterkarten von Tag zu Tag mit ihren sich verschiebenden «Hoch» und «Tief» verrät uns, ob ein «Tief» auf uns zusteuert oder glimpflich weit abseits vorbeizieht.

Umgekehrt bringen die «Hoch» trockenes, klares, stilles Wetter (im Winter sind dann unsere Täler allerdings häufig unter Nebel begraben, während die Höhen in Sonnenflut baden). Auch in solchen Hochdrucklagen bewegt sich die Luft wirbelförmig. Sie steigt aus hohen Luftschichten zum Erdboden herab. Dabei erwärmt sie sich und löst die Wolken auf. Die Luft verteilt sich in großen Bogen nach den umliegenden Gebieten tieferen Druckes.

Bogenförmig? Seltsam! Warum fließt denn die Luft nicht auf dem kürzesten Weg, also gradlinig ab?

Da muß ich etwas weiter ausholen.

Es ist Ihnen vielleicht auch schon begegnet, daß Sie im Bahnwagen, wenn dieser plötzlich anhielt, vornüber gepurzelt sind. Solange sich die Eisenbahn schön gleichmäßig fortbewegt, werden Sie in Ihrer Lage in keiner Weise gestört. Sobald sich aber das Tempo beschleunigt oder verlangsamt, so geraten Sie aus Ihrer Lage heraus.

Was für den rollenden Eisenbahnwagen, gilt auch für den bewegten Erdball. Stellen Sie sich vor, die Drehung um die eigene Achse höre plötzlich auf! Was dann? Wir dürfen uns die Folgen kaum ausmalen! Der Atlantische Ozean würde Europa überfluten, weil sich seine Wasser, dank der ihnen innewohnenden Schwungkraft, weiter nach Osten fortbewegen. Das Matterhorn würde knicken wie ein gesprengtes Fabrikkamin. Alles, was steht und geht, würde über den Haufen geworfen.

So grausam ist aber unsere Mutter Erde nicht. Ihr täglicher Tanz um sich selbst ist so gleichmäßig, daß wir nie auch nur den leisesten Ruck verspüren, obwohl sie uns jeden Tag mit sich um ihren Leib herum schwingt. Am schnellsten saust der Mensch am Äequator davon; immer weniger schnell, je mehr er sich den Polen nähert.

Stellen Sie sich nun weiter vor, man würde in unsern Breiten, also etwa in der Mitte zwischen Pol und Aequator, zwei Flugzeuge loslassen, eines genau in Nordrichtung, ein anderes genau in Südrichtung, und man lasse sie führerlos weiterfliegen. Was wird geschehen?

Die Flugzeuge würden, denke ich, geradeaus ihrem Ziel zufliegen?

Freilich! Aber nur, sofern die Erde stillsteht. Wenn sie aber ihre gewohnte Achsendrehung ausführt, erfahren sie eine Ablenkung nach rechts.

Das nach Süden fahrende Flugzeug gerät nämlich in immer schneller sich bewegende Erdgürtel hinein. Der Boden rennt ihm gewissermaßen davon; denn die Schwungkraft, die es aus weniger rasch bewegten Breiten mitbringt, vermag es nicht im gleichen Tempo mitzureißen. So bleibt denn das Flugzeug gegenüber dem Boden, den es überfliegt, immer mehr zurück. Mit andern Worten: . .

Das Flugzeug wird nach rechts abgelenkt?

Das nehmen Sie mir von der Zunge!

Anderseits bringt der polwärts fliegende Vogel, weil er in immer langsamer bewegte Breiten vorstößt, eine zu große Schwungkraft mit. Der Boden vermag ihm nicht zu folgen. Es treibt auch ihn nach rechts ab.

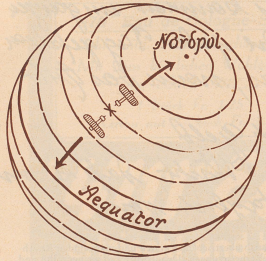
Wie diese Flugzeuge, so werden alle in unsern Breiten fließenden Luftmassen nach rechts abgelenkt. Sie strömen also vom «Hoch» im Sinn des Uhrzeigers auseinander und fließen in Gegenzeigerströmen wieder einem «Tief» zu. Es gibt hier kein «Geradeaus», sondern lauter Bogen — Wirbel.

Sie gründen also die Wettervoraussage streng auf die Wetterkarte?

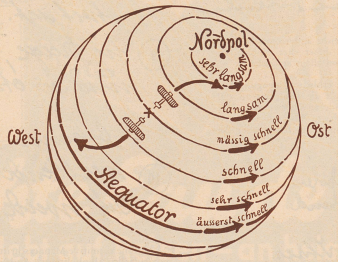
Jawohl! Die Wetterkarte richtig lesen, heißt das Wetter ri. . . ., heißt das Wetter machen.

— — — — — — — — — — —

«Machen» oder «richtig machen»? Das fragte ich mich nachher. Wahrlich, das Wettermachen ist eine schwierige Sache. Was tun, wenn man trotz aller Weisheit einmal aus den barometrischen Linien nicht klug wird? Ja, dann prophezeit man eben «vorerst noch keine wesentliche Veränderung» und «strichweise» irgend etwas Mögliches. Wenn es dann nicht gleich Katzen regnet und keine saharische Sonnenglut uns bis auf die Knochen röstet, dann behält der Wettermacher immerhin einigermaßen recht. *Frr.*



Würde sich die Erde nicht um ihre Achse drehen, so würden die Flugzeuge, vom Punkt × in Nord- und Südrichtung losgelassen, genau nach dem Nordpol und südwärts nach dem Äequator fliegen



Da sich aber die Erde von West nach Ost um ihre eigene Achse dreht, so erfahren die Flugzeuge eine Ablenkung im Sinne der zwei eingezeichneten Pfeile

Spezialtouren

Gültig bis Ende August 1933

1. Wanderatlas I A: «Zürich Süd-West» = Tour Nr. 58 kombiniert mit Nr. 57 (Tagestour).

Von Langnau (oder Gontenbach) über den Albispaß zum Türlersee und von dort nach Aeugst, Wengibad, Paradies bis

Mettmenstetten

Bestätigungsstellen: 1a) Ober-Albis (Albispaß), «Hirschen»; oder 1b) «Windegg»; 2a) Aeugst «Zum Eichhorn»; 2b) Wengibad Restaurant; 3) Mettmenstetten «Rößli».

Zum Ausgangspunkt (Langnau oder Gontenbach): *a)* Bahn von Zürich-Selnau (Sihltalbahn); *b)* zu Fuß von Kilchberg nach Adliswil, dann Sihltalbahn nach Langnau; *c)* zu Fuß von Thalwil nach Langnau; *d)* Bahn von Horgen, Wädenswil etc. nach Thalwil, von dort wie c; *e)* vom rechten Seeufer Schiff nach Thalwil, danach wie c.

Wanderprämien: 1. Gratisaufenthalt für eine Woche im Wengibad; 2. Fruchtschale; 3. Konfektschale; *4. bis 7.* Taschenmesser; *8. bis 13.* Diverse Trostprämien (Gesamtwert Fr. 150.—).

2. Wanderatlas I A: «Zürich Süd-West» = Tour Nr. 50 (Halbtagstour).

Von Station Birmensdorf (Dorf Güpf) durchs Reppischtal nach Friedlisberg, Rudolfstetten, dann über Mutschellen nach

Bremgarten

Bestätigungsstellen: 1. *Güpf:* «Zur Station»; 2a. *Rudolfstetten* «Sternen» oder 2b. *Mutschellen:* «Mutschellen»; 3a. *Bremgarten:* «Zum Rößli» oder 3b. «Sonne» oder 3c. «Zum Adler».

Zum Ausgangspunkt (Güpf): a) Bahn von Zürich-Hbf. nach Birmensdorf (Linie Zürich—Affoltern à. A.—Zug), Fahrzeit 20 Minuten. *b)* Straßenbahn bis B'hof Wiedikon, dann Autobus bis B'hof Birmensdorf SBB (Güpf); *c)* Straßenbahn bis Albisrieden (Linie 6), von dort zu Fuß nach Birmensdorf auf Route 20a (ca. 1½ Stunden).

Wanderprämien: 1. Gratisaufenthalt für eine Woche im Hotel «Sonne» in Bremgarten; 2. Picknick-Korb für 2 Personen; 3. Barprämie Fr. 25.—. *4. bis 10.* Diverse Trostprämien (Gesamtwert Fr. 150.—).

Die «Spezialtouren der Zürcher Illustrierten» sind keine gemeinschaftlichen Wanderungen größerer Gruppen.

Es wird kein Tag — kein Sammelpunkt — keine Abmarschzeit vorgeschrieben. Nur der Monat wird festgesetzt.

Der Zeitaufwand für die «Spezialtouren» wird nicht begrenzt.

Es besteht kein Konsumationszwang in den «Bestätigungsstellen».

Das Recht zur Bewerbung um die zur Verteilung gelangenden Wander-Prämien hat jedes Mitglied des Wanderbundes, bezw. jeder Jahres-Abonnent der «Zürcher Illustrierten».

Ausführliches in den folgenden Nummern der *«Zürcher Illustrierten»* Nr. 29 vom 21./VII., 30 vom 28./VII. und 31 vom 4./VIII. 1933.

Weitere Spezialtouren folgen!